

Kriens, 22.08.21

Jahresbericht 2020/ 2021

Liebe Mitglieder

Auch 2020/2021 war kein «normales» Jahr für Sin Soluka. Seit Beginn der Pandemie sind alle öffentlichen Schulen in Ecuador zu, und dies wird leider auch im kommenden Schuljahr so bleiben. Die Kinder und Jugendlichen nehmen am Online-Unterricht teil – wenn sie das können und wollen. Insbesondere in Lateinamerika lässt sich beobachten, dass immer mehr Kinder dem Schulunterricht ganz fernbleiben. «Lateinamerika ist nicht nur der Hotspot der Pandemie, sondern auch der Kontinent mit den größten Bildungsverlusten», zitiert der Spiegel eine Unicef-Mitarbeiterin.¹ Im Frühjahr 2020 sind denn auch fünfzehn Prozent der von Sin Soluka betreuten Schulkinder mit ihren Familien in ihre Heimprovinzen zurückgekehrt und haben die Schule in Quito – sowie den Kontakt zum Projekt – abgebrochen. Ob sie an ihren neuen Wohnorten weiterhin am Online-Schulunterricht teilnehmen, ist unbekannt. Sin Soluka setzt nun alles daran, dass die verbleibenden Kinder und Jugendlichen das Schuljahr erfolgreich zu Ende bringen. Von den 200 für das Schuljahr 2020/2021 eingeschriebenen Kinder haben dies bereits die allermeisten geschafft, ein paar wenige müssen noch Nachholprüfungen ablegen, bzw. ausstehende Arbeiten einreichen.

Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen haben keinen Computer zuhause, keinen Internetzugang und wenig Erfahrung mit Online-Aufgaben. Sin Soluka schafft hier Abhilfe. Für jedes Kind wurde ein individueller Betreuungsplan erstellt, der festlegt, zu welchen Zeiten das jeweilige Kind ins Projektzentrum kommen darf, um dort unter Betreuung am Online-Unterricht teilzunehmen und Aufgaben zu lösen. Die Projektmitarbeitenden sind zudem in regelmässigen Kontakt mit den Lehrpersonen der Kinder und kümmern sich darum, dass die Kinder ihre Schulaufgaben zugestellt bekommen. In den Sommerferien 2020 und 2021 wurden spezielle Sommerkurse durchgeführt, in denen verpasster Schulstoff aufgearbeitet wurde.

Seit Juni 2020 dürfen die Kinder und Jugendlichen wieder in Kleingruppen zum Mittagessen kommen, was auch dringend nötig ist, denn viele Familien sind durch die Pandemie weiter verarmt. Eltern haben ihre Stellen verloren, weil Geschäfte, Restaurants und Baustellen geschlossen wurden, und auch im informellen Sektor lässt sich heute noch weniger verdienen als früher. Insgesamt sieben Lebensmittelpakete wurden letztes Jahr an jeweils 120 Familien verteilt: Eine Unterstützung, die circa 500 Personen zugutekam.

Wir rechnen damit, dass das kommende Vereins- und Schuljahr nochmals ähnlich wird. Zwar brauchen wir weniger Geld für «klassisches» Schulmaterial wie Schuluniformen. Stattdessen müssen wir aber die Computer- und Online-Infrastruktur weiter ausbauen und es werden bestimmt auch zusätzliche Lebensmittel nötig sein. Wir hoffen deshalb sehr, dass wir weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen dürfen, sei es in dem Sie weiterhin bei uns Mitglied bleiben, uns mit einer Einzelspende unterstützen oder auch dadurch, dass sie Ihren Bekannten von uns erzählen und uns auf Stiftungen und andere potentielle Unterstützer:innen hinweisen.

Für Ihr Vertrauen, Ihr Engagement und Ihre Unterstützung möchten wir Ihnen ganz herzlich danken!

Mit besten Grüßen

Laura Affolter (und der gesamte Sin Soluka Vorstand)

¹ <https://www.spiegel.de/ausland/coronavirus-fuehrt-zu-bildungskrise-in-lateinamerika-die-shoppingmalls-sind-offen-die-schulen-zu-a-067d3467-a391-4106-bf10-1c60771e4666>